

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Völkerkrieg!

Diekmann, Adolf

Oldenburg i. Gr., 1915

An das deutsche Volk.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-82076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-82076)



An das deutsche Volk.

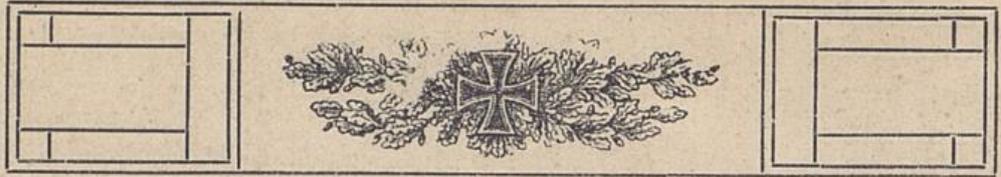
Mein treues Volk, nun ball' die Faust zusammen
In heißerm Zorn, als du ihn je gekannt!
Nun schür' die Glut zu nie geseh'nen Flammen
Und schau' tiefatmend dein geliebtes Land!
Laß sel'ge Lust, die sehnend du empfunden,
Und tu' den stärksten, tiefften Atemzug:
Noch winken Weh und Wimmern, Tod und Wunden,
Noch waren es der Leiden nicht genug!

In Ost und West erstanden grimme Häßer,
Dein treuer Panzer wehrte schnöder Gier,
Und auch den feigen Krämer überm Wasser
Hielt trug'ge Wacht von allen Küsten dir!
Nun ist jenseits der Berge wild entflammt
Die Sucht, die Treue wandelt zum Verrat!
Deutschland! Verderben dem, der dich verdammet!
Deutschland, mein Deutschland, nun tu' blut'ge Tat!

Von Ost und West, von Süden und von Norden
Ziel gern der Feind in deine Fluren ein!
Feinde ringsum! Nun ist es wahr geworden!
Feinde ringsum! Rings Tod und Flammenschein!
Mein treues Volk! Kam dir ein leises Beben?
Stand eine Spanne deines Herzens Schlag,
Als stürmisch in dein frohgeruhig Leben
Mit grausem Gruße trat ein rauher Tag?

Der deutsche Glaube, der auf Treue baute,
Ward zum Gespött der Welt und ihrer List!
Das deutsche Herz, das heil'gen Schwüren traute,
Erbehte bei des Bruders Hinterlist!
Umpanz're es und mach's zu Stein und Eisen!
Hart sei es wie dein sieggewohnter Stahl!
So sollst du mutvoll deutsche Kraft beweisen,
So richt' ihr auf ein blutig Ehrenmal!

Es werden Welten mächtig und vergehen,
Doch ewig stark bleibt die Gerechtigkeit!
Und wer dein Deutschland will in Trümmern sehen,
Der sei zu schrecklichem Gericht bereit!
Die Waffe fest! Und ob die Pulse brechen,
Heiß brenne wie ein Feuerstrom dein Blut!
Nur von Gericht, von Rache sollst du sprechen,
Tod sollst du bringen, fordern sollst du Blut!

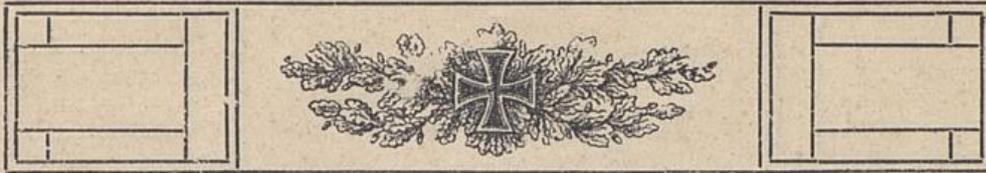


Nun soll dem freien Schritt kein Dulden wehren,
So führ' er denn den geraden Weg zum Ziel!
Und mag der Kampf von höchsten Kräften zehren:
Wir geben viel, denn wir erhoffen viel!
Es müssen Ströme teuren Blutes fließen,
Das tiefste Leiden blieb uns nicht erspart!
Gleichviel! Wir stehn, die Zähne festgebissen,
Die Faust geballt, die Herzen eisenhart!

Siehst du in Flammen Erd' und Himmel blühen?
Das ist des deutschen Tages Morgenrot!
Der Freiheit Art ist lichter, warmes Glühen,
Doch ihre Bahn sei Brand und Blut und Tod!
Zu schwerer Tat, zum Kampf, dem keiner gleicht,
Geht es! Es geht zum letzten, höchsten Streit!
Der deutsche Born, der keinem Feinde weicht,
Führt herrlich nun herauf die neue Zeit!

Und ob der Feinde sich noch manche fänden:
Dir blieb dein Gott und deine starke Hand!
Einst aber wird dies Ringen sich vollenden,
Wenn still die Heimat goldne Garben band!
Einst werden Glocken froh und machtvoll klingen,
Aufbrausen wird's ob blutgetauftem Land!
Dann wird ein Jubel jedes Herz durchdringen!
Auf, deutsches Volk, den Siegestahl zur Hand!





Welscher Tod und deutsche Saat.

Brave deutsche Brüder schlafen einsam,
Streitesmüd, auf falschem, welschem Grund.
Welke welsche Blüten sinken flüsternd
Auf erstarrte Hand und bleichen Mund.
Alle, die der große Schnitter mähte,
Trugen Herzen, warm und froh wie wir,
Alle, die ein grauser Sämann säte,
Waren e i n e s Volk's Kraft und Bier!

Für uns alle, daß wir Frieden haben,
Lebten sie ein Leben rauh und schwer,
Für uns ließen sie den Leib begraben,
Doch ihr Heldensinn spricht zu uns her:
Freude dem, den deutsche Flur geboren!
Würdig sei er uns'rer heißen Tat!
Deutsches Land geht nimmermehr verloren,
Wenn es edle, treue Söhne hat!

Welke w e l j c h e Blüten müssen fallen,
D e u t s c h e n Gräbern winkt ein Auferstehn:
Einst, wenn Gott es will, wird heil'ges Rauschen
Wundersam durch alle Lande gehn!
Sprießen wird aus deutschem Heldenblute
Selt'ne Saat wie nie vor dieser Zeit!
Heil'ges Morgenglühen wird umfluten
Deutschen Wesens Kraft und Herrlichkeit!

